

Gerade weil wir die Pflicht Deutschlands rückhaltlos anerkennen, mit allen Kräften am Wiederaufbau Europas zu arbeiten, haben wir das Recht, darauf hinzuweisen, daß diese Verpflichtungen am leichtesten und sichersten dann erfüllt werden können, wenn man uns mit Hilfe großer Kredite die Möglichkeit einer produktiven Mehrleistung gibt und die Summe der Entschädigung in den ersten Jahren so niedrig hält, daß wir unsere Wirtschaft wieder aufrichten können.

Brüssel wird uns die Erfüllung dieser Forderungen nicht bringen. Man wird Resolutionen fassen und theoretische Erkenntnisse formulieren, aber man wird es nicht wagen, den Finger auf die große, offene Wunde der kapitalistischen Gesellschaft zu legen und der ganzen Welt zu zeigen, daß dort der Herd des ganzen Übels liegt. Die Solidarität des internationalen Kapitals wird Mittel und Wege finden, um die Wechselkurse in irgend einer Form zu regulieren, kapitalistische Transaktionen durchzuführen und die volle Last der Gegenwart auf die Schultern der arbeitenden Massen zu wälzen. Von der Reife der proletarischen Erkenntnis, von dem unerschütterlichen gemeinsamen Willen zur internationalen Aktion und zur beschleunigten Durchführung der Sozialisierung wird es abhängen, ob auch diese schwere Krise der Weltwirtschaft mit dem Leben und der Gesundheit zahlloser arbeitender Menschen im kapitalistischen Sinne überwunden oder ob sie uns den Weg freimachen wird zur sozialistischen Gemeinschaft!

Der Breslauer Zwischenfall

Erklärungen der Regierungsvertreter

Ämtlich wird bekannt gegeben:

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons und der preussische Minister des Innern Severing suchten gestern mittag den französischen Botschafter auf. Dr. Simons erklärte Herrn Laurent folgendes:

„In der Note vom 30. v. M. haben Eure Excellenz der Deutschen Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Regierung der Französischen Republik die Beilegung des Zwischenfalls herbeiführen will, der sich auf dem französischen Konsulat in Breslau am 26. August dieses Jahres zugetragen hat. Zugleich haben Sie auf eine Reihe von Rundgebungen und Angriffen gegen zivile und militärische Vertreter Frankreichs in Deutschland hingewiesen. Dabei haben Eure Excellenz betont, daß die Regierung der Französischen Republik mit der Deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Veruhigung und der Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten wünsche. Derselbe Wunsch erfüllt die Deutsche Regierung. Sie mißbilligt auf das entschiedenste diese Vorkommnisse, die wie die Vorgänge in Breslau durch gewisse Umstände und Ereignisse erklärt, aber nicht gerechtfertigt werden können. Die Deutsche Regierung bedauert alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige geworden sind, und wird die in der Note vom 30. v. M. geforderten Genugtuungen gewähren.“

Der französische Botschafter erwiderte:

„Im Namen der Regierung der Republik nehme ich Kenntnis von der Erklärung Eurer Excellenz und der Zusage der Reichsregierung, daß sie die ihr mitgeteilten Wiedergutmachungsbedingungen erfüllen wird. Lassen Sie mich, Herr Minister, der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen, und daß die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs sich von nun an im Geiste friedlicher Zusammenarbeit gestalten werden, der für die wirtschaftliche Wiederaufbau und das Gedeihen beider Teile so nötig ist.“

Sodann machte der Reichsminister von den durch die Reichsregierung, der Minister des Innern von den durch die Preussische Regierung in Erledigung der französischen Forderungen getroffenen oder eingeleiteten Maßnahmen Mitteilung.

Die Erfüllung der französischen Forderung

Ämtlich wird mitgeteilt: Zu den Forderungen, die wegen der Vorfälle in Breslau von der französischen Regierung gestellt worden sind, gehören auch militärische Ehrenbezeugungen durch eine Kompagnie der Reichswehr bei Wiederöffnung des französischen Konsulats. Aus den Verhandlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist bekannt geworden, daß sich die Vertreter aller Parteien in voller Würdigung der Schwere dieser einem Teil der Wehrmacht auferlegten Aufgabe dahin ausgesprochen haben, daß die Forderung nicht abgelehnt werden könne. Die Regierung verläßt sich auf den Gehorsam und auf das Pflichtbewußtsein der Truppe, die berufen sein wird, ihrem Eide gemäß die Befehle der Regierung auszuführen. Sie rechnet bei

Die Salzburger Festspiele

Von unserem Genossen Josef Chapuis, Redakteur des „Populaire“ in Paris, erhalten wir aus Salzburg noch folgenden eigenen Bericht, der die hier wiederkehrenden bedeutenden Salzburger Festspiele sehr wesentlich ergänzt und über die einmalige künstlerische Veranstaltung Max Reinhardts hinaus Wink für die Zukunft gibt.

Dank der Tatkraft Max Reinhardts ist die kleine Alpenstadt, wo ich diese Zeilen schreibe, ein Treffpunkt der verschiedensten künstlerischen Geister aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs geworden. Es steht zu wünschen, daß in Zukunft auch andere Länder daran Teil haben mögen. Der Krieg hat, abgesehen von so vielen Millionen Menschen, gar manches gelöst. Er hat das feste Band internationaler künstlerischer Beziehungen zerrissen, er hat die gemeinliche Arbeit der Intellektuellen unterbunden, die die Seelen der Völker einander anzunähern schen.

Und nun erklingt wieder einmal der Ruf nach dieser Gemeinsamkeit, aber diesmal geräuschlos, ohne ein marxistischeres Manifest! In aller Ruhe gibt Max Reinhardt, der Meister des europäischen Theaters, einige Aufführungen des mittelalterlichen Mysteriums „Jedermann“, das Hugo von Hofmannsthal erneuert und der zeitgenössischen Bühne angepaßt hat.

Dieses Spiel vom Leben und Sterben eines reichen Mannes, das von himmlischen Mahnungen verfolgt und vom Tode aufgefodert wird, die Erde zu verlassen, dieser „Jedermann“, der am Ende seiner Tage steht, wie sich seine besten Freunde und selbst seine Liebste von ihm abwenden! — dieses Stück wurde in den Ländern deutscher Sprache so oft gespielt, man kennt es zu genau, als daß es nötig wäre, hier auf seinen Wert und seinen Inhalt besonders hinzuweisen.

Heute interessiert uns vor allem die Initiative Reinhardts, in Salzburg Aufführungen zu geben, die gleichsam ein Treffpunkt für die verschiedensten Geister der zeitgenössischen Kunst — Schriftsteller, Dichter, Musiker, Theaterleute, Maler und Schauspieler — sind. Und darüber hinaus die Art, wie diese Vorstellungen ins Werk gesetzt und inszeniert wurden.

Der wunderbare Dom des katholischen Salzburg bildet auf einem majestätischen Platz, in dessen Mitte eine schöne Marienstatue sich erhebt.

Diesem Platz umgeben drei, sich der Domschleife anschließende Mauern, die solcher Art ein nach außen hin beinahe abgeschlossenes Rechteck bilden. Vor dieser, mit ungeheuren barocken Statuen geschmückten Fassade, hat nun Reinhardt nach Überwindung aller Schwierigkeiten, vom höchsten Alerum gemachten Schwierigkeiten, unter

allen Angehörigen der Wehrmacht auf Verändnis für die schwierige Lage, in der wir uns befinden. Pflicht der Bevölkerung wird es sein, der Truppe die Erfüllung einer Aufgabe, die sie mit Selbstverleugnung auf sich nimmt, nach Kräften zu erleichtern.

Neue Noten der Reichsregierung

Die Reichsregierung hat dem Präsidenten der Friedenskonferenz am 21. August eine Note über Oberschlesien zugehen lassen, in der die verbündeten Regierungen auf den Ernst der Lage im Abstimmungsgebiet sowie darauf hingewiesen wurden, daß die Bildung bewaffneter Bänden aus der ortsbeweglichen Bevölkerung sich mit den Bestimmungen des Friedensvertrages ebenso wenig vereinbaren läßt, wie die Karawane von ortsbeweglichen Elementen.

In einer weiteren Note, die am 25. August überreicht wurde, sind die alliierten Regierungen erneut auf die bedrohliche Entwicklung der Dinge in Oberschlesien aufmerksam gemacht und daran erinnert worden, daß die Interalliierte Kommission nach den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles die Pflicht hat, das Land zu schützen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Bewohner vor Schäden an Leben und Eigentum zu bewahren. Die Note forderte, daß ohne Verzug die einheimischen Insurgenten vollständig entwaffnet und die über die Grenze eingedragenen Unruhestifter des Landes verwiesen werden, die Sicherheitspolizei wieder in ihre Rechte eingesetzt und die Verwaltung der insurgierten Kreise und Orte den gesetzmäßigen Behörden zurückgegeben werde.

Nunmehr ist eine Anzahl einwandfrei festgestellter, besonders empfindlicher Gewalttaten gegen Deutsche in Oberschlesien zur Kenntnis des Präsidenten der Friedenskonferenz gebracht und ihm hierbei nachstehende Note überreicht worden:

„Die Nachrichten über Gewalttaten gegen Deutsche in Oberschlesien mehren sich. Der deutschen Bevölkerung im Abstimmungsgebiet wie im übrigen Reich hat sich infolgedessen steigende Erregung bemächtigt, die eine Atmosphäre der Veruhigung und Arbeit nicht auskommen läßt, vielmehr zu gewalttätigen Gegenmaßnahmen aufreizt. Aus der Fülle der hier vorliegenden Meldungen sind einige besonders schwerwiegende Fälle zusammengestellt, deren Ergänzung vorbehalten bleibt.“

Die Deutsche Regierung ist es dem deutschen Volke schuldig, Klarheit über den tatsächlichen Sachverhalt herbeizuführen und das Urge zu tun, damit Abhilfe eintritt. Nach den Abmachungen in Paris ist sie nicht in der Lage, durch ihre eigenen Organe in dem von der Interalliierten Kommission verwalteten Gebiete Feststellungen vornehmen zu lassen. Durch private Beauftragte kann dies nicht geschehen. Würden aber die Erhebungen der Interalliierten Kommission überlassen bleiben, so wäre mit Sicherheit anzunehmen, daß das Ergebnis von der erregten Bevölkerung nicht als unparteiisch anerkannt wird.

Die Deutsche Regierung bezieht sich daher vorzuschlagen, eine von Deutschland, Polen und den alliierten Hauptmächten zu wählende Kommission aus Angehörigen solcher Staaten, die nicht zu den Signatarmächten des Vertrages von Versailles gehören, mit der Feststellung des Sachverhalts zu betrauen. Sie hofft, daß die Tätigkeit einer solchen Kommission auch dazu beitragen wird, in Oberschlesien die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen alle in dem von der Interalliierten Kommission verwalteten Gebiete Feststellungen der Pöplische Stuhl werden von dem Inhalt der Note in Kenntnis gesetzt.

Drei Weißbücher über Oberschlesien

Ämtlich wird mitgeteilt: Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat die Reichsregierung ersucht, ihm eine Zusammenstellung der einwandfrei feststellbaren Tatsachen über Oberschlesien zu übermitteln. In Erledigung dieses Ersuchens werden drei Weißbücher zusammengestellt.

Das erste wird eine authentische Schilderung aller von den Aufständischen verübten Gewalttaten und Morde enthalten.

Das zweite wird Beweise dafür erbringen, daß ein Teil der in Oberschlesien vermandten interalliierten Truppen es nicht nur unterlassen hat, gegen die Aufständischen einzuschreiten, sondern daß sogar an einigen Stellen von der Truppe offen für die polnischen Bänden Partei genommen worden ist.

Das dritte Weißbuch wird sich mit den Vorbereitungen beschäftigen, die polnischseits für die Organisation des Aufstandes getroffen wurden. Das Weißbuch wird sich im wesentlichen auf polnische Material stützen, das durch die Wachsamkeit unerschrockener deutscher Zollbeamter einem widerrechtlich die Grenze überschreitenden Kurier Korantops abgenommen worden ist.

freiem Himmel ein Brettergerüst errichtet, das als Bühne diente, auf der, ohne Souffleur und ohne Dekoration, das Mysterium gespielt wurde. Die Gloden der schönsten Kirche hatten daran ihren Teil, die Orgel setzte ein und je nach Maßgabe der Vorgänge des Stückes klangen diese Töne von näher oder ferner her. Die Verbindung der großartigsten künstlerischen Kräfte — des lebenden gesprochenen Wortes und der teils mit Tanz einhergehenden Musik — hat unter den Zuschauern die größte Bewegung hervorgerufen, die ein Schauspiel überhaupt zu erzeugen vermag. Reinhardt erklärt diese Bewegung aus der wechselseitigen Durchdringung von Publikum und Darstellung, da sich ja die Schauspieler neben diesem und unter diesem gemengt befanden.

Dem Gedanken, daß das Publikum an der Aufführung und am Spiel in gleichem Maße wie der Darsteller beteiligt sein möge, hat Reinhardt noch vor dem Kriege auch in Paris Ausdruck verliehen, wo Antoine diese neue Kunst im höchsten Maße prägte und sagte, daß Reinhardt das Theater der Zukunft vorbereite. Dann kam der Krieg. Die von Reinhardt und Antoine getauschten Reden wurden vergessen und zwischen den Künsten der verschiedenen Länder brach der unüberbrückbare Abgrund auf — zwischen jenen selben Künsten, die man für vaterlandlos gehalten hatte. Bereits vor einigen Monaten verlor Reinhardt, diese internationale künstlerische Tradition wieder neu zu beleben und gab im großen Berliner Zirkus den „Danton“ Romain Rollands. Jetzt aber kehrt er uns dieses Salzburger Festspiel, das hoch Reimelle für andere, weiter ausholende und internationalere Festspiele ist. Die Darsteller haben, von dem diesem Festspiel zugrunde liegenden Gedanken getragen, auf jedes Honorar verzichtet. Alexander Moissi, der große deutsche Schauspieler, der sich so begeistert mit der gewaltigen Familie der kämpfenden Arbeiter eins erklärte, gab die Hauptrolle des „Jedermann“. Er spielte sie mit aller seiner persönlichen Differenziertheit und aller Kraft, die ihm eigen und die er hier vor dem Dom noch freier entfaltet hat. Neben ihm war vor allem der verzaubernde Werner Krauß als Tod bemerkenswert. Dann kommen Johanna Terwin und Frau Richard.

So hat einerseits der Versuch Max Reinhardts, ein intellektuelles und künstlerisches Zentrum zu schaffen, wo einander von Zeit zu Zeit noch so verschiedene gerichtete Geister sich treffen können, andererseits das Experiment, das Publikum am Spiel oder die Schauspieler am Publikum Teil haben zu lassen, die besten Erfolge gezeitigt. Damit diese Festspiele vollends international werden, mühten auch andere Länder Reinhardt in seinen Be-

Die Wrangel-Agentur in Berlin

Von zuständiger Seite wird eine Mitteilung verbreitet, wonach die Angaben über eine Vertreibung General Wrangels in Berlin angeblich nicht den Tatsachen entsprechen. Allerdings habe der in Frage kommende Leiter der Wrangel-Agentur, Eilenhorst-Bank, in Berlin versucht, Anseher für die Krim zu werben. Da man jedoch bald erkannte, mit wem man es zu tun hatte, wurden seine Bemühungen bei den zuständigen Behörden abgewiesen.

Diese offiziöse Mitteilung widerlegt die von uns veröffentlichten Angaben in der Hauptsache nicht. Es kommt nicht darauf an, ob die zuständige Behörde den Agenten des General Wrangels bei seinen Werbungen unterstützt hat (das fehlte noch gerade), sondern darauf, daß sie diese Werbungen, die sie selber zugeht, überhaupt geduldet hat. Geduldet die Regierung auch fernerhin gleichgültig der Tatsache gegenüberzustehen, daß ein von ihr als politischer Agentur und Geschäftsmacher gekennzeichnetes Subjekt Menschenhandel im Dienste der russischen Konterrevolution betreibt?

Höhere Getreidepreise

Der Reichsernährungsminister hat mit Wirkung vom 1. September 1920, also vor Einlauf der neuesten Erklärung der freien Bauerschaft der Welt, sich damit einverstanden erklärt, daß für das besetzte Gebiet der Preis für Roggen, Gerste und Hafer um 110 Mark, für Weizen um 125 Mark für die Tonne erhöht wird. Danach ergibt sich für das besetzte Gebiet ein Preis von 1710 Mark für die Tonne Roggen, 1765 Mark für die Tonne Weizen, 1650 Mark für die Tonne Hafer und Gerste. Dieser Preis gilt auch für die bereits abgelieferten Mengen. Die Agrarier preisen, der Herr Ernährungsminister tangt!

Ungenügende Ablieferung von Brotgetreide

Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sind die Ablieferungen von Brotgetreide im Reich aus der neuen Ernte an die Reichsgetreidestelle bis jetzt durchaus unbefriedigend. Trotz der besonderen Zuschläge für frühzeitige Lieferung sind erst 30 Tonnen Brotgetreide an die Reichsgetreidestelle abgeliefert worden, während bis zum gleichen Zeitpunkt im Jahre 1918 bereits 500 Tonnen eingegangen waren. In der amtlichen Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die gesamte Brotversorgung der Bevölkerung im späteren Verlauf des Jahres als gefährdet angesehen werden müsse, wenn die Ablieferungen nicht bald erheblich vergrößert werden.

Christlicher Betrug

Der Königsberger Bezirksleitung des Deutschen Landarbeiterverbandes ist folgendes Zirkular des christlichen Zentralverbandes in die Hände gefallen, das an die Kreisvertrantenteile gesandt worden ist:

Königsberg, den 26. Juni 1920.

Werter Kollege!

Wir empfehlen, wenn Du herangeht, in den roten Verband einzutreten, folgendes Rezept: Du fertigt vorher einen großen Schreibbogen mit folgenden Kopf an:

Landarbeiter des ... protestieren gegen den von der Gewerkschaft geplanten Stenerabzug und ersuchen den Zentralverband der Landarbeiter, Maßnahmen zu ergreifen, die die Härte des Stenerabzuges mildern.

Dann benutzt Du diesen Bogen, um Unterschriften zu sammeln, gleichzeitig ihnen klar zu machen, daß sie im Landarbeiterverbande sind und dann die Mitgliedslisten einzusammeln.

Mit kollektivem Gruß

ges. O. Kehr, Bezirksleiter.

Mit einem Protest gegen den Stenerabzug sucht diese Gesellschaft also bei den Landarbeitern den Anschluss zu erwecken, als befänden sich diese in einer Zusammenkunft des Deutschen Landarbeiterverbandes, um auf solche verlogene Art Mitglieder für den christlichen Zentralverband zu erschleichen.

Zunahme der Erwerbslosigkeit

Wie uns aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich auch in der Zeit vom 1. bis 15. August 1920 weiter gewachsen. Allerdings ist die Zunahme der Erwerbslosenzahl geringer als in den beiden letzten Juliwochen. Bemerkenswert ist, daß trotz der Erhöhung der Gesamtzahl der Erwerbslosen die Zahl der weiblichen Erwerbslosen um über tausend abgenommen hat. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen von 15. August 1920 304 048, die der weiblichen Erwerbslosen 107 525, also insgesamt 411 573, gegenüber 404 236 am 1. August und 359 618 am 15. Juli 1920. Hinzu kommen 371 599 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden. Die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen entspricht etwa dem Stande in der ersten Februarhälfte dieses Jahres.

mühungen unterstützen. Damit aber das Volk, das große, das wahre, das proletarische Volk, in dem die unerlöschlichsten Quellen der Schönheit und des Gefühls verborgen liegen, die der Künstler aussprudeln lassen muß, damit auch dieses Volk daran Teil habe, sollte man — und wir hoffen, daß Reinhardt dies eines Tages vollbringt — schon aus Interesse am Experiment, den Versuch nicht mit einem Mysterium vor einem katholischen Dom (was vom ästhetischen und künstlerischen Standpunkt bemundenswert war) machen, aber eine große Fabrik mit ihren Maschinen und ihrem ungeheuren Räderwerk zeigen, in der der Mensch sich als kleinste Schraube im gewaltigen, schöpferischen und ständigen Mechanismus gibt. Man braucht sich nur des herrlichen Stückes Leonid Andrejews „Der Kaiser Hunger“ zu entsinnen, wo sich die dramatischsten Begebenheiten im Innern einer Fabrik abspielen und wo das geringste Rad an der Handlung beteiligt ist und seine eigene Sprache spricht.

Ich kenne wenig Beispiele für ähnliche Versuche, die besser als dieses Proletarierstück die Aufgabe des Theaters erfüllen würden, von der Max Reinhardt träumt.

Gefler, Gott und die Reichswehr

Im Sonnabend erschienen im Rast-Verlage Bernke vom Volkspopularium Berlin, um die Wappe von Georg Grosz „Gefler“ als Beilage zum Reichsarbeiterblatt „Der Arbeiter“ zu erscheinen. Die Wappe enthält eine satirische Karikatur des Reichswehres.

Eine schöne Republik, in der ein Reichswehrminister Kriminalakte in ein Haus schicken kann, um eine Karikaturmappe zu beschlagnahmen. Liegt dem Reichswehrminister nichts an „Gottes Hilfe“, die Flammenwerfer und M.-Gs. segnet? Sieh ihr Wölfe, daß Gott im Kriege nicht mit euch war? Dieser Zeichner Groz, der mit einer bersehterhaften, unterfüllten Berachtung Soldaten gezeichnet hat, wollte das Andenken der alten Armee und ihrer Ruhmteile erhalten. Dieser Gefler mit seinen Vorgelegten wird sich doch nicht einbilden, daß durch Beschlagnahme dieser Blätter der Hohn und Abscheu gegen den preussischen Militarismus getilgt wird. Dank solcher Blätter wird man noch in 500 Jahren wissen, wer ihr gewesen seid. Ihr seid immer zum Töten bereit — deshalb seid ihr da — aber diese Zeichnungen könnt ihr nicht töten.

Funktionär-Versammlung der U.S.P.

(Fortsetzung des Berichts aus der Sonntagsnummer.)

Däumigs Referat

Genosse Däumig sagte weiter:

Das gewaltige, fühlbare Instrument, das die russische Revolution zum Ausdruck bringt, das ist die kommunistische Partei. Das russische Volk ist trotz seiner Dummheit und seines Analphabetismus in dieser revolutionären Bewegung. Für das Stadium des revolutionären Kampfes, für den Bürgerkrieg wird das Proletariat, die formlose Masse, auch bei uns ausschlaggebend sein und ich will, daß unsere Partei bei uns die gleiche Rolle im Kampfe spielt, wie auch die kommunistische Partei in Sowjetrußland.

Auch die russische Partei hat ihre Kongresse, und Sie werden aus den Protokollen finden, daß dort nicht nur Lenin und Trotzky reden und dann mit Bum-bum-trara die Tagung geschlossen wird. Es ist falsch, zu behaupten, daß im Rahmen dieser Bedingungen kein demokratisches Innenleben in den Organisationen möglich sei. Diese Bedingungen sind für alle Parteien gestellt worden. Die russische Partei stellt in ihren theoretischen Grundlagen eine einheitliche Masse dar, die nicht nur die Diktatur theoretisch anerkennt, sondern sie auch praktisch verwirklicht. Ich stelle fest, daß in unserer Partei diese theoretische Übereinstimmung nicht besteht. Sagen den Genossen, daß sie nicht aus Gefühl zur Dritten Internationale kommen sollen, daß sie sich ganz anders umstellen müssen, persönlich und organisatorisch. Sagen Sie ihnen, daß es dann vorbei ist mit dem gerühmten Hindernis in der Partei, dem Beitragszahlen und Flugblattverteilung. (Lebhafte Beifall.) Wenn die Klassen gegen Judenisch, gegen Kollisch und Denikin kämpfen konnten, dann konnten sie es nur durch die kommunistische Partei. Däumig schildert, daß die Arbeiterarmeen garnicht in Westfalen treten konnten durch die fortwährenden Kämpfe. Man kann nicht jahrelang Krieg führen, unter Verhältnissen, die ungeheure Opfer erfordern, ohne den Idealismus, der von der kommunistischen Partei in die Millionenarmeen hineingetragen wird. Diese Partei ist eingestellt auf die qualitative Zusammenführung und nicht auf die Beiträge und die Quantität. Das numerische Anwachsen bringt die große Gefahr der geistigen Verödung. Wie viele unserer Mitglieder haben unser Aktionsprogramm gelesen? Es liegt im Wesen einer siegreichen Revolution, daß sich an sie alles mögliche Geschehen hängt. Der Bräutigamprozess in einer revolutionären Partei, die im härtesten Kampfe steht, hat sich als eine Notwendigkeit ergeben. Es kommt vor, daß in Rußland Genossen auf Grund ihrer Fähigkeiten verwendet werden nach den Notwendigkeiten des Kampfes. Die Genossen sind verpflichtet, sich solchen Bestimmungen zu fügen. Darüber wollen wir keinen Zweifel lassen, daß sich alle klar sein müssen, was diese organisatorische Form bedeutet.

Wenn vom Gen. Crispian das Wort Opportunismus zu Tode gerufen worden ist, muß ich doch sagen: wenn Sie zur politischen Macht kommen, werden Sie viel opportunistisches Wasser in Ihren rhabidalen Wein gießen müssen. Wenn wir in Deutschland zur politischen Macht kommen, werden wir nicht die Dummheit besetzen, die Kleinbauern sofort zu enteignen.

Das Korrektiv dagegen besteht darin, daß wir helfen müssen, daß sich das bolschewistische Rußland erhalten kann und sich nach und nach in Rußland eine sozialistische Agrarwirtschaft durchsetzt. Es liegt natürlich in der Entwicklung begründet, daß, wenn das Schwergewicht der Revolution nach dem Westen verlegt wird, auch organisatorisch die Zentrale nach dem Westen kommen muß. Die Steuerfreiheit in Rußland ist keine prinzipielle. Wir dürfen nicht außer acht lassen, daß Rußland noch unter der Blockade des Weltkapitals steht, daß dieser Kampf des Weltkapitals für die Zustände in Rußland verantwortlich ist.

Es haben sich in unserer Partei zwei Richtungen herausgebildet. Wenn die Bestimmungen des § 21 der Anwaltsbedingungen, gegen die auch Stocker und ich uns in Moskau gewandt haben, gelten sollen, halten wir es für richtig, daß die Genossen, die sich nicht einverstanden erklären können mit diesen Bestimmungen, nicht mehr in der Partei mitarbeiten können. Umgekehrt sage ich auch, wenn der Parteitag anders beschließt, können die, die für diese Bedingungen sind, nicht mehr in dieser Partei bleiben. (Große Unruhe.) Wenn diese Probleme so vielseitig sind, müssen sie noch weiter in der Partei behandelt werden, ehe man zu einem abschließenden Urteil kommen kann.

Däumig wendet sich dann gegen Crispians Äußerungen über seinen Wandel in der Frage des Parlamentarismus und sagt, ich bin noch genauso Antiparlamentarier, wie ich es je gewesen bin. (Bewegung.) Mein Kampf geht dahin, dem Parlamentarismus so schnell wie möglich das Genick zu brechen.

Die Gewerkschaften müssen zu Organen der Produktion werden. So lange dies nicht der Fall ist, müssen die Betriebsräte die Kontrolle der Produktion übernehmen. In Rußland sind die Gewerkschaften revolutionär, darum haben die Fabriksomitees andere Aufgaben.

Die Bedingungen sind zugeschnitten auf die Zwecke des revolutionären Weltkampfes. Wir müssen prüfen, ob die Partei in ihrer Organisationsform und auch in ihrer personellen Zusammenführung die Bedingungen erfüllt, die an sie in Hinblick auf diese Aufgaben gestellt werden müssen. Alle Kämpfe in Deutschland sind bisher nur Einzelkämpfe gewesen. Gerade weil wir sehr viel haben lernen müssen in unseren Niederlagen, möchte ich, daß unsere Partei theoretisch fest und schlagfertig dasteht in den kommenden Kämpfen. Auch ich bin der Meinung, es sind Unterschiede genug geflossen; aber hat Rußland, aus Freude am Krieg, keine Kampf gegen Polen geführt? Aus den Erfahrungen der Anwendung der schärfsten Gewalt gegen das Proletariat, sagt uns die Erfahrung: „Nichtet Euch darauf ein, daß der Fieb die beste Parade ist.“

Däumig gibt eine ausführliche Darstellung des Zustandes der a. u. b. o. d. e. n. t. l. i. c. h. e. n. K. o. m. m. i. s. s. i. o. n. der Organisierung der Roten Armee. Man wird erdrückt von der Fülle des Materials und braucht unendlich viel Zeit, um sich mit allem auseinanderzusetzen. Aber auch mit aller Geduld, genau wie Genosse Crispian gegen die dritte Internationale ist (Zuruf: Genosse Crispian gegen die dritte Internationale werde auch ich das ist nicht wahr!), mit derselben Ehrlichkeit werde auch ich von Ihre Überzeugung. Ich erwarte die Weiterentwicklung der deutschen Revolution in günstigem Sinne im Hinblick an die dritte Internationale, auch unter den vorliegenden Bedingungen. (Starker Beifall.)

Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Genossen Brühl, wird beschlossen, am nächsten Donnerstag eine Fortsetzung stattfinden zu lassen.

Die Mitglieder der U.S.P. und die dritte Internationale

Von Karl Schröder, Rallberge.

Der zweite Kongress der 3. Internationale hat stattgefunden. Die Führer der U.S.P. sind zurückgekehrt. Wenn jemand glaubt, daß unsere Führer von dem zweiten Kongress mit einer zufriedenstellenden Votenschaft zurückgekehrt sind, so glaube ich im Sinne der übergeordneten Anhänger der U.S.P. sagen zu können, daß wir und deren Kolossal enttäuscht sehen. Wir alle hoffen, daß sich unsere Führer mit den Führern der russischen Sowjetmacht ohne weiteres verständigen werden. Aber o weh, wie ich mich enttäuscht die Hand reichen würde. Aber die Worte der einzelnen Führer der Partei, welche am Kongress teilnahmen und jetzt ihre Mut gegen den Bolschewismus loslassen. Wenn Genosse Däumig in seinem Vortragsartikel vom 28. 8. 20 Nr. 251 sich dahingehend ausdrückt, daß mit dem Eintritt in die 3. Internationale nicht nur eine formale Beitrittserklärung, sondern eine revolutionäre Taktik und Aktion mit ehrlichem Willen auf allen Kampfgebieten erforderlich ist, so kann ich diesem nur zustimmen. Kampffelder dürfen wir einer Internationale angeschlossen, welche wie am 2. August 1914 dem Kriegsausbruch der Reaktion unterliegt, oder gar diesen unterstützt; sondern wir brauchen eine Internationale, welche in der Lage ist, jeden Kampf, der zur Unterdrückung des internationalen Proletariats dient, sich entgegenstellen zu können.

Wie Genosse Crispian in seinem Artikel vom 28. 8. 20 Nr. 252 erklärt, daß, wenn wir heute den Antrag auf Anschluß an die 3. Internationale stellen würden, dieser von dem Exekutivkomitee glatt abgelehnt wird, so kann ich nur sagen, daß nicht die große Masse der U.S.P.D., sondern nur die Führer allein daran die Schuld tragen. Hinweisen möchte ich auf den letzten Kampf in welchem das deutsche Proletariat eng zusammengeschlossen gegen die Kappisten kämpfte und unser Ziel, die Aufrichtung der Diktatur des Proletariats, oder besser gesagt Entschädigung des Brandes zur Weltrevolution leicht erreichbar war.

Wenn dort die Genossen Crispian, Dittmann und Hilferding an der Arbeit gewesen wären und hätten sich nicht vor der Reaktion in ein Versteck vertrieben, sondern hätten der Arbeiterschaft den richtigen Weg gezeigt, so wäre es heute nicht nötig einen Selbstmord zu verüben um der 3. Internationale anzugehören zu können.

Mit der Kritik gegen Genossen Hilferding und Crispian will ich es für heute genug sein lassen, aber ich kann nicht umhin den Worten des Genossen Wilhelm Dittmann scharf entgegenzutreten. Wenn er in seinem Artikel die Not und das Glos der deutschen Auswanderer in einem sehr verabscheuenden Ton erläutert, so möchte ich ihm entgegenhalten, doch mit der Wahrheit gegenüber den russischen Zuständen etwas genauer umzugehen. Wenn Crispian und Hilferding in ihren Artikeln schon versuchten uns von der Sowjetregierung Rußlands abzuschrecken, so unterläßt nicht nur Dittmann diese Worte, sondern geht noch weit darüber hinaus. Wenn von der deutschen Reaktion der deutschen Arbeiterschaft der russische Bolschewismus schon schwarz an die Wand gemalt wird, so geht Dittmann über diese weit hinaus und versucht den deutschen Arbeitern den russischen Kommunismus als Abgangsmittel einzugeben.

Genosse Dittmann glaube nur nicht, daß nur du allein Erfahrung von den Zuständen in der Sowjetregierung Rußlands gemacht hast, sondern auch andere sind in der Lage dieselbe besser schildern zu können, welche in erster Linie einen christlichen Charakter besitzen.

Proletarier Deutschlands, Mitglieder der U. S. P. D., euch allen rufe ich zu: Augen und Ohren auf, erkennt, was in dieser Stunde gegen euch verdrückt wird, laßt euch nicht durch Schwarzmaier und dergl. mehr abschrecken von unseren Arbeitserbrüdern Sowjetrußlands, sondern erkennt, daß es unbedingt erforderlich ist, uns die Bruderhand mit dem russischen Proletariat und mit dem Proletariat der Welt zu reichen.

Hinweg mit allen, die uns in der Entwicklung zur internationalen Verdrückung behindern.

Die Verfolgung des Münchener Kommunisten Eisenberger. Gegen den kommunistischen Abg. Eisenberger, gegen den wegen seinerzeit mitgeteilten Generalkriegsaffäre, die zur Verurteilung der anderen Beteiligten führten, noch ein Verfahren anhängig ist, hat die Staatsanwaltschaft wegen seiner jüngsten in der Provinz gehaltenen Reden ein neues Verfahren eingeleitet.

Der Hanauer Generalkrieg, an dem etwa 14000 Arbeiter beteiligt waren, ist beendet. Die Arbeit wird am Montag morgen in allen Betrieben wieder aufgenommen. Nachregelungen dürfen nicht erfolgen. Eine Bezahlung der Streiktage erfolgt nicht.

Erhöhung des holländischen Kriegsetats. Der holländische Kriegsetat ist um ungefähr 19 Millionen Gulden erhöht worden.

Gewerkchaftliches

Achtung, Vertrauensleute der Zimmerer! Laut Beschluß der letzten Vertrauensmänner-Versammlung soll von jedem Betrieb ein Bericht über den Beschäftigungsgrad, wie hoch die Löhne, wieviel Lebrlinge, wie hoch der Lohn, sowie über die Organisationszugehörigkeit eingereicht werden. Kameraden! Es ist Pflicht eines jeden Vertrauensmannes, umgehend einen Bericht an uns einzufenden. Jeder Betrieb muß in der Vertrauensmänner-Sitzung am Dienstag, 8. Ubr, im Gewerkschaftshaus, vertreten sein. Mitgliedsbuch legitimiert. Zentralverband der Zimmerer Deutschlands, Hauptstelle Berlin und Umgegend.

Groß-Berlin

Stadtverordnete von Groß-Berlin

Am Dienstag, abends 8 Uhr, findet im Rathaus, Königstraße, Zimmer 109, eine Fraktionsitzung statt. Wir erziehen um vollzähliges Erscheinen.

Der internationale Jugendtag

Wichtig und important hat die Berliner Jugend ihren internationalen Festtag gefeiert. Schon in den Morgenstunden strömten in kleinen Trupps die Jugendlichen Nischelwerder zu. Auf den breiten Wiesenflächen dieser Halbinsel spielten und tanzten Tausende ihre Stimmzüge und Jugendspiele. Es war ein Bild reiner, herzlicher Jugendfreude. Wohin man sah, Singen und Lachen, echte urwüchsige Jugendlust; nirgends jedoch, jene Reiz- und Aufputschmittel, ohne die es in unserer verfallenden Kultur keine Unterhaltung mehr zu geben scheint. Dieses ungebundene Treiben, das selbst von den kurzen Regengüssen des Sonntags nicht gedämpft werden konnte, brachte dem, der in harter Arbeit unter der Last unserer niederdrückenden Verhältnisse steht, zum ersten Mal nach langer, langer Zeit, eine Stunde innerer Ruhe und Hoffnungsfröhlichkeit, an die Josef Luitpold während des Krieges dachte: „Die Stunde nachher, wenn die Geschütze wieder schweigen, wenn die Gewehre wieder entladen sind, wenn der Plänkler wieder Gatte wird, wieder Vater, Bruder und Kind, wenn Hunderttausend, entronnen dem Tod und Schlächtergrauen, wieder Sonne über ihrer Heimat, Arbeitstessen und Herdfeuer wieder schauen, göttliche Stunden nachher, Rückkehr der Verbannung, wenn alle sich wieder befinden und erwidert in selbigem Stöhnen Herz und Gewissen zurückgewinnen, Wiedergeburt der Liebel Stunde der Erbarmungen! Stunde der Freudenjahre und der vielen Umarmungen! Diese Stunde nachher...“

In das freundliche Friedensbild lang bald trauriger Kampftruf. Um die Mittagstunde vereinigte sich die Spielenden in einer Talmulde zu einem unübersichtlichen Lager. Kopf an Kopf, viele tausende heller Jugendgesichter von roten Fahnen umflattert und von oben wurden Ansprachen gehalten. Die Kampfsprache waren Deutsch, französisch, ungarisch und russisch wurde die internationale Verdrückung der jungen Garde des Proletariats gefeiert. Der großen Kämpfe, der russischen Vorhut, der proletarischen Internationale wurde gedacht und zur Solidarität mit Sowjetrußland aufgerufen. Im Massengefang, von den Musikgruppen mit Instrumenten begleitet, erklang die Internationale und die rote Fahne voraus, begann der geschlossene Rückmarsch durch die Stadt. Es war ein richtiges Heer, das die Heerstraße heraufzog.

Der Jugendtag konnte in Berlin zu dieser großen Kundgebung werden, weil er alle wirklich sozialistischen Gruppen vereinigt hat. Die Einheit im Ziel ermöglichte auch Einheit in der Aktion. Der gesunde Sinn der Jugend wendet sich dagegen, daß diese Gemeinsamkeit für organisatorische Sonderzwecke ausgeschaltet wird. Mit demagogischen Versammlungstaktiken soll man Festtage verschönen, es ist genug Gelegenheit dafür vorhanden.

Diese Jugend ist kampfbereit, aber sie ist sich auch dessen bewußt, daß nicht Vernichtung das Ziel des Kampfes ist, und noch weniger Selbstvernichtung, sondern der Frieden. Die große Stunde nachher!

Arbeiterbildungsschule der U. S. P. Berlin-Brandenburg. Die Bibliothek bleibt bis auf weiteres wegen Umzug geschlossen. Die ausgeliehenen Bücher bitten wir uns sofort zurückzugeben.

Demonstration für die weltliche Schule in Neuhagen. Die vom Ortsverein der U.S.P. Neuhagen zu gestern veranstaltete Demonstration für die weltliche Schule zeigte trotz des sehr schlechten

Wetters eine sehr starke Beteiligung. Es sprachen am Verhörsplatz der Genosse Adolf Hoffmann und der Genosse Karl Schneider Ihre Ausführungen, die zur Unterbindung der weltlichen Schule und zur Befreiung der Kinder vom Religionsunterricht anforderten, erzielten stürmischen Beifall. — An dieser Stelle wollen wir noch maß hervorheben, daß die vorgebrachten Formulare zur Befreiung der Kinder vom Religionsunterricht bei den Elternräten der U.S.P. und im Parteibureau, Reichstr. 3, zu haben sind.

Die Quänterpeisung für Neuföllner Schulkinder, deren Fortführung nach den an amtlicher Stelle vorliegenden Mitteilungen bis Ende Mai nächsten Jahres erfolgen soll, ist am 11. August d. J. in etwas vermindertem, für Neuföllner vorgezeichneten Umfang wieder ausgenommen worden. Gegenwärtig können insgesamt 7500 Neuföllner Kinder der Speisung teilhaftig werden. Ihre Ausdehnung auf werdende und stillende Mütter steht unmittelbar bevor. Die der Stadt Neufölln bis zum Beginn der großen Ferien entstehenden Kosten für die Anfuhr des Essens und die sonstigen Aufwendungen belaufen sich auf rund 200 000 Mark.

Ein Herrenheim ist in der Versammlung der Funktionäre der Berliner Gewerkschaftskommission am 11. August in der Neuen Welt stehen geblieben. Derselbe kann im Bureau der Gewerkschaftskommission, Berlin, Engelstr. 15, abgeholt werden.

Sicherheitsbeamte als Schieber. Am Montag früh wurden durch die Zugkontrolle in Wittenberge 2 Beamte der Berliner Sicherheitswehr festgenommen, die etwa 6 Zentner Schweinefleisch nach Berlin zu verschleppen suchten. Bezeichnend ist es, daß diese Beamten ihr volksfeindliches Treiben in Uniform ausübten, in der Annahme, der Kontrolle besser entgegen zu können. „Netts Ordnungshüter“.

Voraussetzliches Wetter für Berlin und Umgebung am Dienstag. Zeitweise heiter, aber kühl und überwiegend bewölkt mit wiederholten Regenschauern und frischen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Aus den Organisationen

- 1. Bezirk, 3. Abteilung, Bezirksführung Dienstag bei Stadt, Reichstr. 3, abends 7 Uhr, 117. Be. Wilmstr. 7, 118.—120. Be. Wilmstr. 7, 121. Be. Wilmstr. 7, 122. Be. Wilmstr. 7, 123. Be. Wilmstr. 7, 124. Be. Wilmstr. 7, 125. Be. Wilmstr. 7, 126. Be. Wilmstr. 7, 127. Be. Wilmstr. 7, 128. Be. Wilmstr. 7, 129. Be. Wilmstr. 7, 130. Be. Wilmstr. 7, 131. Be. Wilmstr. 7, 132. Be. Wilmstr. 7, 133. Be. Wilmstr. 7, 134. Be. Wilmstr. 7, 135. Be. Wilmstr. 7, 136. Be. Wilmstr. 7, 137. Be. Wilmstr. 7, 138. Be. Wilmstr. 7, 139. Be. Wilmstr. 7, 140. Be. Wilmstr. 7, 141. Be. Wilmstr. 7, 142. Be. Wilmstr. 7, 143. Be. Wilmstr. 7, 144. Be. Wilmstr. 7, 145. Be. Wilmstr. 7, 146. Be. Wilmstr. 7, 147. Be. Wilmstr. 7, 148. Be. Wilmstr. 7, 149. Be. Wilmstr. 7, 150. Be. Wilmstr. 7, 151. Be. Wilmstr. 7, 152. Be. Wilmstr. 7, 153. Be. Wilmstr. 7, 154. Be. Wilmstr. 7, 155. Be. Wilmstr. 7, 156. Be. Wilmstr. 7, 157. Be. Wilmstr. 7, 158. Be. Wilmstr. 7, 159. Be. Wilmstr. 7, 160. Be. Wilmstr. 7, 161. Be. Wilmstr. 7, 162. Be. Wilmstr. 7, 163. Be. Wilmstr. 7, 164. Be. Wilmstr. 7, 165. Be. Wilmstr. 7, 166. Be. Wilmstr. 7, 167. Be. Wilmstr. 7, 168. Be. Wilmstr. 7, 169. Be. Wilmstr. 7, 170. Be. Wilmstr. 7, 171. Be. Wilmstr. 7, 172. Be. Wilmstr. 7, 173. Be. Wilmstr. 7, 174. Be. Wilmstr. 7, 175. Be. Wilmstr. 7, 176. Be. Wilmstr. 7, 177. Be. Wilmstr. 7, 178. Be. Wilmstr. 7, 179. Be. Wilmstr. 7, 180. Be. Wilmstr. 7, 181. Be. Wilmstr. 7, 182. Be. Wilmstr. 7, 183. Be. Wilmstr. 7, 184. Be. Wilmstr. 7, 185. Be. Wilmstr. 7, 186. Be. Wilmstr. 7, 187. Be. Wilmstr. 7, 188. Be. Wilmstr. 7, 189. Be. Wilmstr. 7, 190. Be. Wilmstr. 7, 191. Be. Wilmstr. 7, 192. Be. Wilmstr. 7, 193. Be. Wilmstr. 7, 194. Be. Wilmstr. 7, 195. Be. Wilmstr. 7, 196. Be. Wilmstr. 7, 197. Be. Wilmstr. 7, 198. Be. Wilmstr. 7, 199. Be. Wilmstr. 7, 200. Be. Wilmstr. 7, 201. Be. Wilmstr. 7, 202. Be. Wilmstr. 7, 203. Be. Wilmstr. 7, 204. Be. Wilmstr. 7, 205. Be. Wilmstr. 7, 206. Be. Wilmstr. 7, 207. Be. Wilmstr. 7, 208. Be. Wilmstr. 7, 209. Be. Wilmstr. 7, 210. Be. Wilmstr. 7, 211. Be. Wilmstr. 7, 212. Be. Wilmstr. 7, 213. Be. Wilmstr. 7, 214. Be. Wilmstr. 7, 215. Be. Wilmstr. 7, 216. Be. Wilmstr. 7, 217. Be. Wilmstr. 7, 218. Be. Wilmstr. 7, 219. Be. Wilmstr. 7, 220. Be. Wilmstr. 7, 221. Be. Wilmstr. 7, 222. Be. Wilmstr. 7, 223. Be. Wilmstr. 7, 224. Be. Wilmstr. 7, 225. Be. Wilmstr. 7, 226. Be. Wilmstr. 7, 227. Be. Wilmstr. 7, 228. Be. Wilmstr. 7, 229. Be. Wilmstr. 7, 230. Be. Wilmstr. 7, 231. Be. Wilmstr. 7, 232. Be. Wilmstr. 7, 233. Be. Wilmstr. 7, 234. Be. Wilmstr. 7, 235. Be. Wilmstr. 7, 236. Be. Wilmstr. 7, 237. Be. Wilmstr. 7, 238. Be. Wilmstr. 7, 239. Be. Wilmstr. 7, 240. Be. Wilmstr. 7, 241. Be. Wilmstr. 7, 242. Be. Wilmstr. 7, 243. Be. Wilmstr. 7, 244. Be. Wilmstr. 7, 245. Be. Wilmstr. 7, 246. Be. Wilmstr. 7, 247. Be. Wilmstr. 7, 248. Be. Wilmstr. 7, 249. Be. Wilmstr. 7, 250. Be. Wilmstr. 7, 251. Be. Wilmstr. 7, 252. Be. Wilmstr. 7, 253. Be. Wilmstr. 7, 254. Be. Wilmstr. 7, 255. Be. Wilmstr. 7, 256. Be. Wilmstr. 7, 257. Be. Wilmstr. 7, 258. Be. Wilmstr. 7, 259. Be. Wilmstr. 7, 260. Be. Wilmstr. 7, 261. Be. Wilmstr. 7, 262. Be. Wilmstr. 7, 263. Be. Wilmstr. 7, 264. Be. Wilmstr. 7, 265. Be. Wilmstr. 7, 266. Be. Wilmstr. 7, 267. Be. Wilmstr. 7, 268. Be. Wilmstr. 7, 269. Be. Wilmstr. 7, 270. Be. Wilmstr. 7, 271. Be. Wilmstr. 7, 272. Be. Wilmstr. 7, 273. Be. Wilmstr. 7, 274. Be. Wilmstr. 7, 275. Be. Wilmstr. 7, 276. Be. Wilmstr. 7, 277. Be. Wilmstr. 7, 278. Be. Wilmstr. 7, 279. Be. Wilmstr. 7, 280. Be. Wilmstr. 7, 281. Be. Wilmstr. 7, 282. Be. Wilmstr. 7, 283. Be. Wilmstr. 7, 284. Be. Wilmstr. 7, 285. Be. Wilmstr. 7, 286. Be. Wilmstr. 7, 287. Be. Wilmstr. 7, 288. Be. Wilmstr. 7, 289. Be. Wilmstr. 7, 290. Be. Wilmstr. 7, 291. Be. Wilmstr. 7, 292. Be. Wilmstr. 7, 293. Be. Wilmstr. 7, 294. Be. Wilmstr. 7, 295. Be. Wilmstr. 7, 296. Be. Wilmstr. 7, 297. Be. Wilmstr. 7, 298. Be. Wilmstr. 7, 299. Be. Wilmstr. 7, 300. Be. Wilmstr. 7, 301. Be. Wilmstr. 7, 302. Be. Wilmstr. 7, 303. Be. Wilmstr. 7, 304. Be. Wilmstr. 7, 305. Be. Wilmstr. 7, 306. Be. Wilmstr. 7, 307. Be. Wilmstr. 7, 308. Be. Wilmstr. 7, 309. Be. Wilmstr. 7, 310. Be. Wilmstr. 7, 311. Be. Wilmstr. 7, 312. Be. Wilmstr. 7, 313. Be. Wilmstr. 7, 314. Be. Wilmstr. 7, 315. Be. Wilmstr. 7, 316. Be. Wilmstr. 7, 317. Be. Wilmstr. 7, 318. Be. Wilmstr. 7, 319. Be. Wilmstr. 7, 320. Be. Wilmstr. 7, 321. Be. Wilmstr. 7, 322. Be. Wilmstr. 7, 323. Be. Wilmstr. 7, 324. Be. Wilmstr. 7, 325. Be. Wilmstr. 7, 326. Be. Wilmstr. 7, 327. Be. Wilmstr. 7, 328. Be. Wilmstr. 7, 329. Be. Wilmstr. 7, 330. Be. Wilmstr. 7, 331. Be. Wilmstr. 7, 332. Be. Wilmstr. 7, 333. Be. Wilmstr. 7, 334. Be. Wilmstr. 7, 335. Be. Wilmstr. 7, 336. Be. Wilmstr. 7, 337. Be. Wilmstr. 7, 338. Be. Wilmstr. 7, 339. Be. Wilmstr. 7, 340. Be. Wilmstr. 7, 341. Be. Wilmstr. 7, 342. Be. Wilmstr. 7, 343. Be. Wilmstr. 7, 344. Be. Wilmstr. 7, 345. Be. Wilmstr. 7, 346. Be. Wilmstr. 7, 347. Be. Wilmstr. 7, 348. Be. Wilmstr. 7, 349. Be. Wilmstr. 7, 350. Be. Wilmstr. 7, 351. Be. Wilmstr. 7, 352. Be. Wilmstr. 7, 353. Be. Wilmstr. 7, 354. Be. Wilmstr. 7, 355. Be. Wilmstr. 7, 356. Be. Wilmstr. 7, 357. Be. Wilmstr. 7, 358. Be. Wilmstr. 7, 359. Be. Wilmstr. 7, 360. Be. Wilmstr. 7, 361. Be. Wilmstr. 7, 362. Be. Wilmstr. 7, 363. Be. Wilmstr. 7, 364. Be. Wilmstr. 7, 365. Be. Wilmstr. 7, 366. Be. Wilmstr. 7, 367. Be. Wilmstr. 7, 368. Be. Wilmstr. 7, 369. Be. Wilmstr. 7, 370. Be. Wilmstr. 7, 371. Be. Wilmstr. 7, 372. Be. Wilmstr. 7, 373. Be. Wilmstr. 7, 374. Be. Wilmstr. 7, 375. Be. Wilmstr. 7, 376. Be. Wilmstr. 7, 377. Be. Wilmstr. 7, 378. Be. Wilmstr. 7, 379. Be. Wilmstr. 7, 380. Be. Wilmstr. 7, 381. Be. Wilmstr. 7, 382. Be. Wilmstr. 7, 383. Be. Wilmstr. 7, 384. Be. Wilmstr. 7, 385. Be. Wilmstr. 7, 386. Be. Wilmstr. 7, 387. Be. Wilmstr. 7, 388. Be. Wilmstr. 7, 389. Be. Wilmstr. 7, 390. Be. Wilmstr. 7, 391. Be. Wilmstr. 7, 392. Be. Wilmstr. 7, 393. Be. Wilmstr. 7, 394. Be. Wilmstr. 7, 395. Be. Wilmstr. 7, 396. Be. Wilmstr. 7, 397. Be. Wilmstr. 7, 398. Be. Wilmstr. 7, 399. Be. Wilmstr. 7, 400. Be. Wilmstr. 7, 401. Be. Wilmstr. 7, 402. Be. Wilmstr. 7, 403. Be. Wilmstr. 7, 404. Be. Wilmstr. 7, 405. Be. Wilmstr. 7, 406. Be. Wilmstr. 7, 407. Be. Wilmstr. 7, 408. Be. Wilmstr. 7, 409. Be. Wilmstr. 7, 410. Be. Wilmstr. 7, 411. Be. Wilmstr. 7, 412. Be. Wilmstr. 7, 413. Be. Wilmstr. 7, 414. Be. Wilmstr. 7, 415. Be. Wilmstr. 7, 416. Be. Wilmstr. 7, 417. Be. Wilmstr. 7, 418. Be. Wilmstr. 7, 419. Be. Wilmstr. 7, 420. Be. Wilmstr. 7, 421. Be. Wilmstr. 7, 422. Be. Wilmstr. 7, 423. Be. Wilmstr. 7, 424. Be. Wilmstr. 7, 425. Be. Wilmstr. 7, 426. Be. Wilmstr. 7, 427. Be. Wilmstr. 7, 428. Be. Wilmstr. 7, 429. Be. Wilmstr. 7, 430. Be. Wilmstr. 7, 431. Be. Wilmstr. 7, 432. Be. Wilmstr. 7, 433. Be. Wilmstr. 7, 434. Be. Wilmstr. 7, 435. Be. Wilmstr. 7, 436. Be. Wilmstr. 7, 437. Be. Wilmstr. 7, 438. Be. Wilmstr. 7, 439. Be. Wilmstr. 7, 440. Be. Wilmstr. 7, 441. Be. Wilmstr. 7, 442. Be. Wilmstr. 7, 443. Be. Wilmstr. 7, 444. Be. Wilmstr. 7, 445. Be. Wilmstr. 7, 446. Be. Wilmstr. 7, 447. Be. Wilmstr. 7, 448. Be. Wilmstr. 7, 449. Be. Wilmstr. 7, 450. Be. Wilmstr. 7, 451. Be. Wilmstr. 7, 452. Be. Wilmstr. 7, 453. Be. Wilmstr. 7, 454. Be. Wilmstr. 7, 455. Be. Wilmstr. 7, 456. Be. Wilmstr. 7, 457. Be. Wilmstr. 7, 458. Be. Wilmstr. 7, 459. Be. Wilmstr. 7, 460. Be. Wilmstr. 7, 461. Be. Wilmstr. 7, 462. Be. Wilmstr. 7, 463. Be. Wilmstr. 7, 464. Be. Wilmstr. 7, 465. Be. Wilmstr. 7, 466. Be. Wilmstr. 7, 467. Be. Wilmstr. 7, 468. Be. Wilmstr. 7, 469. Be. Wilmstr. 7, 470. Be. Wilmstr. 7, 471. Be. Wilmstr. 7, 472. Be. Wilmstr. 7, 473. Be. Wilmstr. 7, 474. Be. Wilmstr. 7, 475. Be. Wilmstr. 7, 476. Be. Wilmstr. 7, 477. Be. Wilmstr. 7, 478. Be. Wilmstr. 7, 479. Be. Wilmstr. 7, 480. Be. Wilmstr. 7, 481. Be. Wilmstr. 7, 482. Be. Wilmstr. 7, 483. Be. Wilmstr. 7, 484. Be. Wilmstr. 7, 485. Be. Wilmstr. 7, 486. Be. Wilmstr. 7, 487. Be. Wilmstr. 7, 488. Be. Wilmstr. 7, 489. Be. Wilmstr. 7, 490. Be. Wilmstr. 7, 491. Be. Wilmstr. 7, 492. Be. Wilmstr. 7, 493. Be. Wilmstr. 7, 494. Be. Wilmstr. 7, 495. Be. Wilmstr. 7, 496. Be. Wilmstr. 7, 497. Be. Wilmstr. 7, 498. Be. Wilmstr. 7, 499. Be. Wilmstr. 7, 500. Be. Wilmstr. 7, 501. Be. Wilmstr. 7, 502. Be. Wilmstr. 7, 503. Be. Wilmstr. 7, 504. Be. Wilmstr. 7, 505. Be. Wilmstr. 7, 506. Be. Wilmstr. 7, 507. Be. Wilmstr. 7, 508. Be. Wilmstr. 7, 509. Be. Wilmstr. 7, 510. Be. Wilmstr. 7, 511. Be. Wilmstr. 7, 512. Be. Wilmstr. 7, 513. Be. Wilmstr. 7, 514. Be. Wilmstr. 7, 515. Be. Wilmstr. 7, 516. Be. Wilmstr. 7, 517. Be. Wilmstr. 7, 518. Be. Wilmstr. 7, 519. Be. Wilmstr. 7, 520. Be. Wilmstr. 7, 521. Be. Wilmstr. 7, 522. Be. Wilmstr. 7, 523. Be. Wilmstr. 7, 524. Be. Wilmstr. 7, 525. Be. Wilmstr. 7, 526. Be. Wilmstr. 7, 527. Be. Wilmstr. 7, 528. Be. Wilmstr. 7, 529. Be. Wilmstr. 7, 530. Be. Wilmstr. 7, 531. Be. Wilmstr. 7, 532. Be. Wilmstr. 7, 533. Be. Wilmstr. 7, 534. Be. Wilmstr. 7, 535. Be. Wilmstr. 7, 536. Be. Wilmstr. 7, 537. Be. Wilmstr. 7, 538. Be. Wilmstr. 7, 539. Be. Wilmstr. 7, 540. Be. Wilmstr. 7, 541. Be. Wilmstr. 7, 542. Be. Wilmstr. 7, 543. Be. Wilmstr. 7, 544. Be. Wilmstr. 7, 545. Be. Wilmstr. 7, 546. Be. Wilmstr. 7, 547. Be. Wilmstr. 7, 548. Be. Wilmstr. 7, 549. Be. Wilmstr. 7, 550. Be. Wilmstr. 7, 551. Be. Wilmstr. 7, 552. Be. Wilmstr. 7, 553. Be. Wilmstr. 7, 554. Be. Wilmstr. 7, 555. Be. Wilmstr. 7, 556. Be. Wilmstr. 7, 557. Be. Wilmstr. 7, 558. Be. Wilmstr. 7, 559. Be. Wilmstr. 7, 560. Be. Wilmstr. 7, 561. Be. Wilmstr. 7, 562. Be. Wilmstr. 7, 563. Be. Wilmstr. 7, 564. Be. Wilmstr. 7, 565. Be. Wilmstr. 7, 566. Be. Wilmstr. 7, 567. Be. Wilmstr. 7, 568. Be. Wilmstr. 7, 569. Be. Wilmstr. 7, 570. Be. Wilmstr. 7, 571. Be. Wilmstr. 7, 572. Be. Wilmstr. 7, 573. Be. Wilmstr. 7, 574. Be. Wilmstr. 7, 575. Be. Wilmstr. 7, 576. Be. Wilmstr. 7, 577. Be. Wilmstr. 7, 578. Be. Wilmstr. 7, 579. Be. Wilmstr. 7, 580. Be. Wilmstr. 7, 581. Be. Wilmstr. 7, 582. Be. Wilmstr. 7, 583. Be. Wilmstr. 7, 584. Be. Wilmstr. 7, 585. Be. Wilmstr. 7, 586. Be. Wilmstr. 7, 587. Be. Wilmstr. 7, 588. Be. Wilmstr. 7, 589. Be. Wilmstr. 7, 590. Be. Wilmstr. 7, 591. Be. Wilmstr. 7, 592. Be. Wilmstr. 7, 593. Be. Wilmstr. 7, 594. Be. Wilmstr. 7, 595. Be. Wilmstr. 7, 596. Be. Wilmstr. 7, 597. Be. Wilmstr. 7, 598. Be. Wilmstr. 7, 599. Be. Wilmstr. 7, 600. Be. Wilmstr. 7, 601. Be. Wilmstr. 7, 602. Be. Wilmstr. 7, 603. Be. Wilmstr. 7, 604. Be. Wilmstr. 7, 605. Be. Wilmstr. 7, 606. Be. Wilmstr. 7, 607. Be. Wilmstr. 7, 608. Be. Wilmstr. 7, 6

